



JAHRESBERICHT 2008

DELHI HOUSE e.V.

Liebe Freunde und Spender,

in unseren Rundbriefen erzählen wir meist die Geschichten von einzelnen Patienten oder Mitarbeitern, und versuchen, Sie dadurch teilhaben zu lassen an dem was unsere Arbeit bewirkt. Dieser Jahresbericht hat dasselbe Ziel, aber in Form eines Gesamtüberblicks. Wie hat sich unserer Arbeit im letzten Jahr entwickelt? Was konnten wir bewirken? Was ist mit den Spenden geschehen? Es ist uns sehr wichtig, Sie auf diese Weise in unsere Arbeit einzubeziehen, zu der Sie als unser Freundes- und Spenderkreis einen ganz wesentlichen Beitrag leisten.

Ihre Hilfe hat dazu beigetragen, das Leben vieler Menschen positiv zu verändern. In diesem Jahresbericht 2008 finden Sie Informationen über unsere verschiedenen Arbeitsbereiche in Delhi, die Aktivitäten des deutschen Delhi House e.V. und eine Darstellung der Mittelverwendung. Bitte schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben oder Vorschläge machen möchten, was wir besser machen können.

Es grüßt Sie herzlich der Vorstand des Delhi House e.V.:

Christoph Burkhardt

Dirk Walliser

Johannes Lohmann

Berichte über die einzelnen Arbeitsbereiche

Mitarbeiterteam und Lebensgemeinschaft im Sewa Ashram in Delhi

Das Mitarbeiterteam im Sewa Ashram bestand zum Jahresende 2008 aus 11 indischen Angestellten, 11 ehrenamtlichen Mitarbeitern (5x Deutschland, 1x Australien, 1x Neuseeland, 2x USA, 1x Schweiz, 1x Indien) und 24 ehemaligen Patienten, die auf der Basis von freier Kost und Logis plus Taschengeld mitarbeiten. Mit Ausnahme einiger indischer Angestellter leben und arbeiten alle diese Mitarbeiter in Form einer Lebensgemeinschaft im Sewa Ashram zusammen.

Die 24 ehemaligen Patienten erledigen einen Großteil der täglichen Arbeit. Sie kümmern sich um die Zubereitung der Mahlzeiten für alle Bewohner und Patienten und sie halten den Ashram sauber. Sie sorgen für die Bedürfnisse und die Hygiene der Patienten, halten die Einrichtungen im Ashram in Schuss und haben dieses Jahr einige größere Projekte durchgeführt, z.B. unseren neuen zementierten Fischteich und neue Steinwege, die bisherige Trampelpfade ersetzen.

Das Taschengeldprogramm spielt eine wichtige Rolle, um den sehr engagierten ehemaligen Patienten eine Wertschätzung für ihre Arbeit zu vermitteln, und sicher zu stellen, dass wir sie nicht als kostenlose Arbeitskräfte ausnutzen. Wir bieten auch die Möglichkeit, das Taschengeld anzusparen, und wenn sie irgendwann den Sewa Ashram verlassen, können sie den Betrag als Startguthaben in ein neues Leben mitnehmen.



Die Mitglieder dieses Teams treffen sich wöchentlich, um grundlegende Fähigkeiten für ihr Leben zu erlernen. Dazu gehören z.B. Kommunikation, Planung, das Setzen von Zielen und die Aussprache über Konflikte und Probleme. Dieses Team hat sich im letzten Jahr auf beeindruckende Weise entwickelt, sie arbeiten sehr gut zusammen und tragen einen Geist von Freundschaft und Teamwork in den ganzen Ashram hinein. Die zwei ehemaligen Patienten Sarin und Deepak, sowie Prakash leiten als „Team Captains“ dieses Team. Sie haben im Laufe des letzten Jahres viel Eigenverantwortung übernommen.

Die recht große Zahl an ausländischen ehrenamtlichen Helfern hat dieses Jahr viele neue und sehr wertvolle Impulse in unsere Arbeit eingebracht:

- Renford, ein junger Bio-Landwirt aus Neuseeland, hat eine Kompostieranlage gebaut und unserem Gärtner die Prinzipien biologischer Landwirtschaft und Schädlingsbekämpfung sowie nachhaltiger Landnutzung beigebracht.
- Erin, Verhaltenstherapeutin aus Australien, hat sich um verschiedene Verwaltungsaufgaben und Rehabilitationsprogramme für unsere Patienten gekümmert.
- Lenka, Grafik-Designerin aus Deutschland, hat unsere Patienten bei Aufenthalten in öffentlichen Krankenhäusern in Delhi betreut, unsere Patientenakten geführt und bei grafischen Gestaltungsaufgaben geholfen.
- Benjamin, Student aus Deutschland, hat mitgeholfen unsere behinderten Waisenkinder zu betreuen
- Jessica, Physiotherapeutin aus Deutschland, hat Physiotherapie mit unseren Patienten durchgeführt und ein Bewegungstherapieprogramm für unsere Patienten initiiert.
- Annette aus Deutschland, die mit ihrem Mann in Delhi lebt, hat uns an 1-2 Tagen pro Woche besucht und uns bei der Betreuung unserer Greise und behinderten Kinder unterstützt
- Bobby, ein Psychologe aus den USA, der seit über 10 Jahren in Delhi lebt, hat uns wöchentlich besucht um den Mitarbeitern und Patienten als Gesprächspartner bei der Verarbeitung ihrer Erlebnisse zur Verfügung zu stehen.
- Uwe, Krankenpfleger aus Deutschland, ist seit Juli 2008 für die gesamte Patientenpflege und den Betrieb unserer Klinik verantwortlich.
- Judith, Krankenschwester aus Nordost-Indien, hat Uwe im November 2008 geheiratet, und unterstützt nun Uwe bei der Pflege der Patienten und dem Betrieb unserer Klinik.
- Nino, aus der Schweiz, hat im Oktober 2007 von Ton die Leitung des Sewa Ashram übernommen.
- Kaye, aus der USA, ist seit 2006 für Administration und Finanzen verantwortlich.



Eine ganz zentrale Rolle in der Lebensgemeinschaft des Sewa Ashram spielt die Spiritualität. Sie basiert auf der Überzeugung, dass die Person Jesus Christus der Dreh- und Angelpunkt für den Weg zu Gott und zur Beantwortung der existentiellen Lebensfragen ist. In Diskussionsgruppen beschäftigen sich unsere Mitarbeiter damit, wie das in unserer täglichen Arbeit anzuwenden und umzusetzen ist, und was uns die Bibel dazu sagt. Es gibt im Sewa Ashram tägliche Gebets- und Meditationszeiten und eine sonntägliche gottesdienstartige Feier.

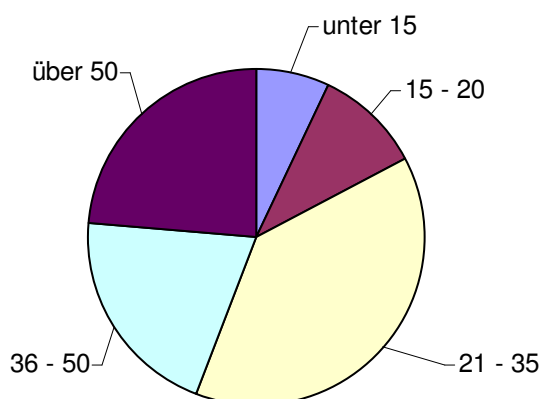
Benjamin Collasch, der von September 2008 bis Februar 2009 als ehrenamtlicher Mitarbeiter im Sewa Ashram tätig war, fasste nach seiner Abreise seine Erfahrungen auf folgende Weise zusammen:

„Ich kann nicht einmal annähernd in Worten ausdrücken wie die Zeit mit all den Menschen im Ashram mich berührt und mein Leben verändert hat. Den Ashram nach 6 Monaten zu verlassen, war wie seine Familie zu verlassen, und es war nicht leicht. Aber ich spürte einen tiefen Frieden in mir und wusste, dass es Zeit ist zu gehen. Der Moment, als ich über die Felder zum Ashram ein letztes Mal zurückblickte und Abschied nahm, berührt mich immer noch sehr stark. Mir wurde in dem Moment bewusst, dass ich das Vorrecht gehabt hatte, Teil von etwas sehr schönem und Herausforderndem zu sein. Ich bin so dankbar für all die besonderen Momente, gute und schlechte, lustige und traurige – das gehört alles zu diesem unglaublich schönen Ding das sich Leben nennt. In gewisser Weise begleitet mich der Ashram weiter. Obdachlose Menschen ziehen mich nun irgendwie an und ich fühle nun eine andere Verbindung zu ihnen, es ist schwer zu erklären. Ich weiß, dass so viele schöne Seelen da draußen sind, die Tag für Tag um ihr Überleben kämpfen müssen. Ich habe viel Respekt vor ihnen und sie machen mich sehr nachdenklich.“

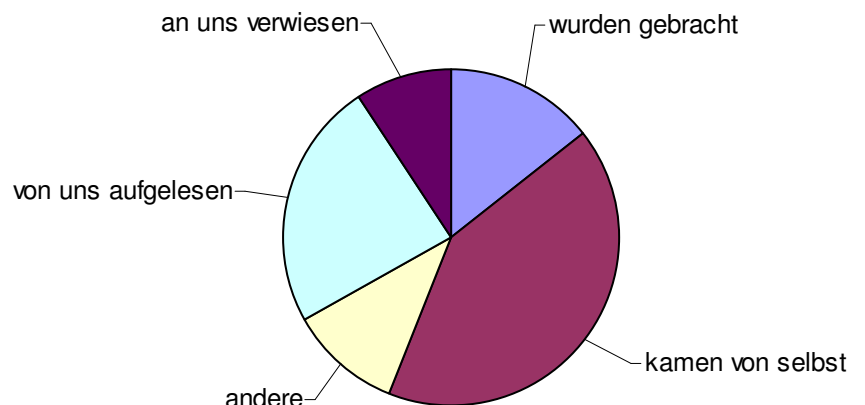
Reha-Klinik

Die Klinik im Sewa Ashram kümmert sich um die medizinische Versorgung unserer Patienten. Jeden Tag werden Medikamente ausgeteilt, Verbände gewechselt, und die Patienten von unseren Mitarbeitern gepflegt. Die Krankenstation im Hauptgebäude hat Platz für bis zu 10 Patienten. Zwei in separaten Gebäuden untergebrachte Tuberkulose-Stationen bieten Platz für ca. 30 Tuberkulose-Patienten. Die Klinik wird von zwei ausgebildeten Krankenschwestern und verschiedenen Helfern und Sozialarbeiten betrieben. Ein auf Tuberkulose spezialisierter Arzt ist teilzeitlich für uns tätig und kümmert sich 10-12 Stunden pro Woche um die Patienten. Die Gesamtzahl der aufgenommenen Patienten in 2008 betrug **285**. 91% unserer Patienten sind Männer. Die Behandlungskosten betragen im Durchschnitt ca. 400 Euro pro Patient bzw. **2,50 Euro pro Patient und Tag**.

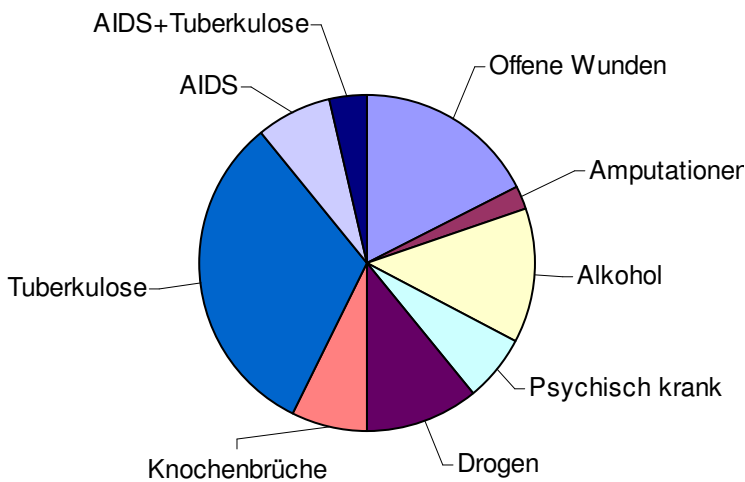
Alter unserer Patienten



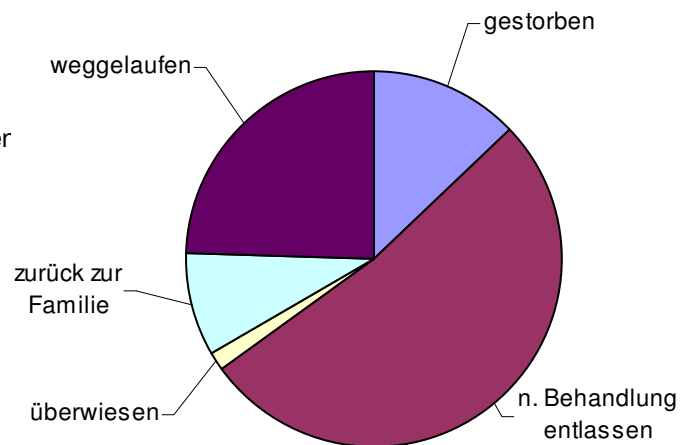
Herkunft unserer Patienten



Diagnosen



Entlassungen



Projekte für Kinder

Kinder stellen ungefähr ein Viertel unserer Gemeinschaft. Familienähnliche Gruppen sind der beste Weg, eine sichere und glückliche Kindheit für notleidende und verwaiste Kinder zu gewährleisten. Eine solche Gruppe lebt in ihrem eigenen Haus, mit einem verheirateten Ehepaar als primäre Verantwortliche. Die Kinder betrachten sich gegenseitig als Geschwister. Zurzeit haben wir 26 Strassen- und Waisenkinder, die in mehrere Gruppen aufgeteilt sind: 14 Kinder leben im „Family House 1“ mit dem Ehepaar Praseeda + Prakash und besuchen eine nahegelegene Schule. 6 Kinder leben im Sewa-Ashram und werden von Savita betreut und weitere 6 Kinder besuchen eine englischsprachige Internatsschule in den Bergen von Dehradun, ca. 200km nördlich von Delhi. Unsere Ausgaben pro Kind betragen in 2008 im Durchschnitt 75€ pro Monat.

Werkstätten

Das Erlernen und Ausüben von praktischen handwerklichen Tätigkeiten spielt eine wichtige Rolle im Rehabilitationsprozess unserer häufig stark traumatisierten Patienten, die nie eine Ausbildung oder normale Kindheit genossen haben. Wir wollen ihnen die Augen für Schönheit öffnen und durch die Möglichkeit, sich kreativ auszudrücken, inspirieren. Der Schwerpunkt lag im letzten Jahr auf der Herstellung von Schmuck.

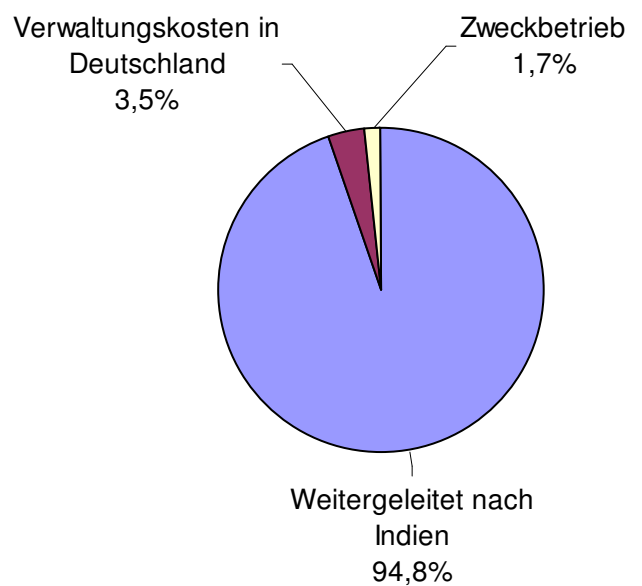




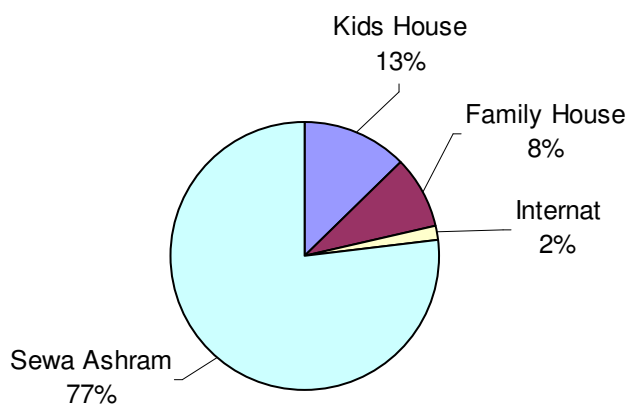
Mittelherkunft und Mittelverwendung

Im Jahr 2008 haben wir in Deutschland insgesamt 116.240€ von 154 fast ausschließlich privaten Spendern erhalten. Unsere Verwaltungskosten waren mit 3,5% traditionell sehr niedrig. Dies ist möglich, da wir in Deutschland ausschließlich mit ehrenamtlichen Mitarbeitern arbeiten, keine festen Büroräume haben und unser Fundraising auf der Basis von „Mund-zu-Mund-Propaganda“ betreiben. Die Gesamtausgaben in Indien betragen im letzten Jahr umgerechnet ca. 140.000€. Davon wurden 70% durch unsere aus Deutschland weitergeleiteten Spenden gedeckt, und 30% durch Spenden aus den Ländern USA, Neuseeland, Dänemark und Indien.

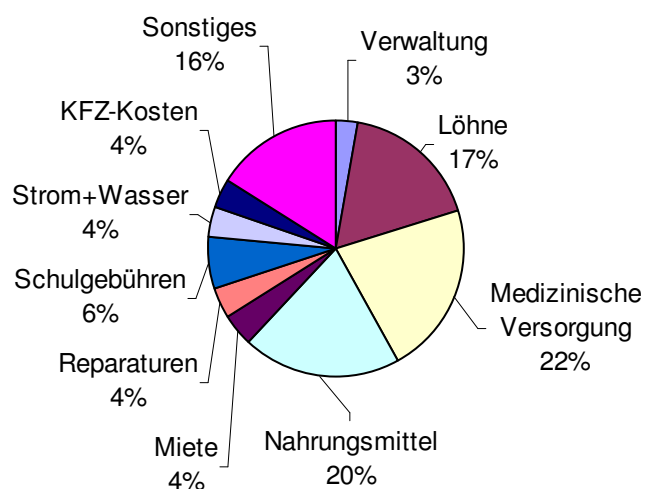
Einnahmen	2008
Spendeneinnahmen	€ 116.240,61
Einnahmen aus Zweckbetrieb	€ 3.224,03
Sonstige Einnahmen	€ 1.837,42
Summe Einnahmen	€ 121.302,06
Ausgaben	2008
Weitergeleitet nach Indien	€ 109.150,00
Aufwand aus Zweckbetrieb	€ 2.000,88
Verwaltungskosten in Deutschland (Rundbriefe, Internet, Telefon, Kontoführung, Büromaterial, EDV, Reisekosten)	€ 4.043,94
Summe Ausgaben	€ 115.194,82
Jahresüberschuss	€ 6.107,24



Mittelverwendung 2008 in Deutschland



Mittelverwendung 2008 in Indien nach Kostenstellen



Mittelverwendung 2008 in Indien nach Kostenarten

Aktivitäten in bzw. aus Deutschland

Im letzten Jahr haben wir ein **Patenschaftsprogramm für unsere Patienten** gestartet. Schon seit langem bieten wir Patenschaften für unsere Waisenkinder an. Ab 25 Euro im Monat kann man nun auch eine Patenschaft für einen Patienten übernehmen. Für einen Patienten benötigen wir ca. 75 Euro pro Monat. Wenn ein Spender allein nicht ausreicht, unterstützen mehrere Paten gemeinsam einen Patienten. Ein Patient bleibt im Schnitt ca. 6 Monate im Sewa Ashram. Wenn der Patient entlassen wird oder den Ashram verlässt, übertragen wir die Patenschaft auf einen neuen Patienten. Die Patenschaften für Kinder werden hier in Deutschland ehrenamtlich von Anja Kreutz und die Patenschaften für Patienten von Alena Wesemann betreut. Die beiden kümmern sich um die Zuordnung von Kindern bzw. Patienten zu Paten und versorgen diese zweimal jährlich mit Informationen über die Entwicklung ihres Patenkindes bzw. Patienten. Ende 2008 hatten wir insgesamt 56 Patenschaften.

Wir haben in 2008 insgesamt 4 Rundbriefe an unsere Freunde und Spender verschickt, einige Interessenten für eine ehrenamtliche Mitarbeit in Delhi interviewt und betreut, natürlich die Buchhaltung geführt und Spendenquittungen erstellt und mit den leitenden Mitarbeitern in Delhi und unserem indischen Vorstand in Delhi Kontakt gehalten.

Dirk Walliser und Christoph Burkhardt haben außerdem wieder den jährlichen 2-wöchigen Besuch vor Ort in Delhi gemacht, um sich ein umfassendes Bild über den Stand der Arbeit zu machen und mit unseren Mitarbeitern vor Ort Gespräche zu führen. In diesem Rahmen haben wir auch mehrtägige Strategieworkshops durchgeführt.

Ausblick

Der Fokus unserer Arbeit liegt aktuell darauf, möglichst viele lebensbedrohlich kranke Obdachlose von der Straße aufzulesen. In vielen Fällen gelingt es uns, die Patienten nach der Zeit im Ashram zurück in die Gesellschaft oder - sofern existent - ihre Familien zu integrieren. Es gibt aber leider auch viele Fälle in denen das nicht gelingt. Dem gesellschaftlichen System, das ihren Schiffbruch verursacht hatte, halten sie dann erneut nicht Stand. Wir wünschen uns, für diese Patienten eine echte, nachhaltige Alternative anbieten zu können. Auch für unsere Mitarbeiter möchten wir eine familiengerechtere Umgebung schaffen, und so eine Basis für ein langfristige stabiles Arbeiterteam durch nachhaltige Arbeits- und Lebensbedingungen zu schaffen. Unsere letztes Jahr durchgeführten Strategieworkshops haben uns hier einen großen Schritt weiter gebracht. In den nächsten Rundbriefen werden wir darüber berichten, wie die nächsten Schritte in Richtung dieses Ziels aussehen sollen.

